

Alignertherapie

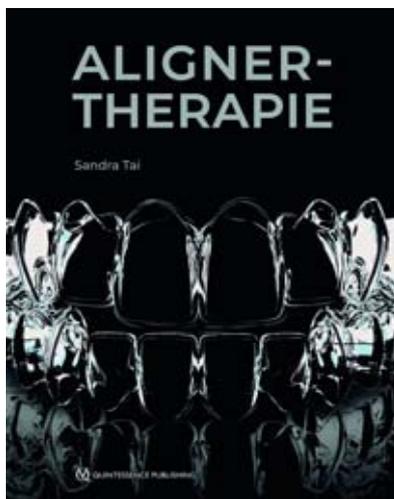
Aligner sind in aller Munde. Das hofft jedenfalls die Alignerindustrie, die sich gerade in den vergangenen zwei Jahren beispiellos ausgebreitet hat. Dies ist vermutlich dadurch begünstigt, dass unbedarften Anwendern suggeriert wird, dass die Anwendung problemlos und einfach sei.

Seit der Erfindung der Zahnbewegung mit Tiefziehschienen durch Kesling hat sich diese Methode über Jahrzehnte weiterentwickelt und wird heute allgemein mit Alignertherapie bezeichnet. Es gibt verschiedene Herstellungsmethoden, und unterschiedliche Kunststoffe kommen zum Einsatz, aber die Grundidee ist geblieben: Nach reellem oder virtuellem Setup einer Bewegungsabfolge werden Schienen hergestellt, die die Zähne sukzessive in die gewünschte Position veranlassen.

Das gestiegene Interesse an kieferorthopädischen Behandlungen mit Alignern lässt den Wunsch nach einem dazu passenden Lehrbuch aufkommen. Diesem versucht das jüngst in übersetzter Fassung erschienene Buch „Alignertherapie“ von Sandra Tai aus Kanada zu entsprechen. Nach eigenen Angaben ist die Autorin „Diamond-Providerin“ von Invisalign und primär in zwei privaten Praxen sowie sekundär als Lehrbeauftragte für das Invisalign-Programm an der Universität von British Columbia in Kanada tätig.¹

Schon beim ersten flüchtigen Durchblättern fällt dem Leser anhand der Abbildungen auf, dass das Buch den falschen Titel zu tragen scheint. Richtiger wäre vermutlich „Invisalign-Therapie“, denn alle Erläuterungen sowie Fallbeispiele beziehen sich ausschließlich auf das Produkt der Firma Align Technologies. Es erfolgt keine Bewertung anderer Alignersysteme durch die Autorin. Vergleiche beziehen sich stets auf festsitzende Behandlungstechniken.

Doch von vorn. Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste befasst sich mit der historischen Entwicklung der Kieferorthopädie, die letztlich zu den Alignern geführt hat. Weiterhin wird auf die Patientenselektion sowie aus-



Sandra Tai (Autorin), Quintessenz, Berlin 2019, Buch/Hardcover, 320 Seiten, 1344 Abb., ISBN 978-3-86867-478-1, 178,00 Euro

föhrlich auf die ClinCheck-Methode (= Behandlungsplanungssoftware von Align Technologies) und deren prinzipiellen Vorgehensweisen eingegangen. Der dritte Teil schließlich widmet sich typischen kieferorthopädischen Behandlungsbeispielen aus verschiedenen Dysgnathiebereichen, also z.B. Extraktionstherapie, Klasse-II-Therapie usw.

Alle Kapitel sind reich bebildert, der Text wird jeweils von anschaulichen Darstellungen zum Verdeutlichen des Geschriebenen begleitet. Die ausgewählten Fallbeispiele reichen von banaler kosmetischer Korrektur bis zu anspruchsvoller interdisziplinärer Therapie komplexer Ausgangsbefunde.

Beim Text fallen einige Dinge auf, die vielleicht einer unzureichenden Übersetzung geschuldet sind. So spricht die Autorin beim Vergleich von Verankerung im Bereich „festsitzende Mechanik“ von reziproker Verankerung gemäß dem dritten Newtonschen „Gesetz“, bei Alignern jedoch von „vorbestimmten Verankerungselementen“ (S. 8). Diese Gegenüberstellung ist natürlich sinnentleert, denn die Gesetze der Physik gelten für alle Geräte gleichermaßen. Gestaltung von Verankerung kann sicher variieren, aber das könnte man auch so schreiben. Bei

den Erläuterungen von Therapien wird immer auf die Kontrolle von Kraft und Gegenkraft hingewiesen und beschrieben, wie sich diese bei Alignern und festsitzenden Mechaniken voneinander unterscheiden.

Trotzdem sind die Gegenüberstellungen zuweilen seltsam. So steht zum Thema Mittellinienkorrektur, dass diese bei Multiband abhängig von Tragen von Cross-Elastics sei, bei Alignern dagegen „vorhersagbar“. Nicht vorhersagbar erscheint mir, ob der Patient seine Aligner auch wie angewiesen trägt, ein Problem also ähnlich wie bei Cross-Elastics entstehen könnte. Schließlich werden im Verlauf viele Verläufe gezeigt, die den Einsatz von allen möglichen Elastics auch bei Invisalign erfordern.

Viel Wert wird auf die Erklärung der Planung gelegt. Oft ist eine Diskussion darüber vorangestellt, wie man die gegebene Problematik konventionell lösen würde und es wird auf Unterschiede hingewiesen. Die sehr gute Dokumentation wird zum Teil gerade bei komplexen Fällen leider nicht ganz zu Ende geführt. Einige Behandlungsverläufe verbleiben sogar in der Beschreibung noch vor dem Behandlungsende.

Für wen ist dieses Buch also ein guter Kauf? Es ist sehr geeignet für alle diejenigen, die Invisalign bereits nutzen oder nutzen wollen. Das Buch ist quasi das fehlende Handbuch zur ClinCheck-Software von Align Technologies. Ob dieses Buch Nutzern anderer Aligner-Systeme oder eventuell sogar selbstgemachter Schienensysteme etwas bringen kann, muss nach individueller Prüfung vor dem Kauf festgestellt werden. Dem Käufer muss klar sein, dass ein Alignersystem ein kieferorthopädisches Behandlungsgerät mit Indikationen und Kontraindikationen wie jedes andere auch ist.

Die Aufmachung des Buches ist wie von Quintessenz gewohnt hochwertig und von daher seinen Preis auch wert. Eine kritische Durchsicht/Überarbeitung des Textes im Rahmen einer zweiten Übersetzung wäre wünschenswert.

Prof. Dr. Jörg Lisson, Homburg

¹ www.drstrandatai.com/about/dr-sandra-tai/